

# Liechtensteiner Volkssblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Samstag, 6. Juli 1974

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

107. Jahrgang/Nr. 97

## Gemeindegesezt: Neue Arbeit für die Landtagskommission

### Zusammenfassender Bericht über die erste Lesung des Gemeindegesezt

Wie bereits berichtet, nahm die erste Lesung des neuen Gemeindegesezt den grössten Raum der öffentlichen Landtagssitzung vom 2. Juli ein. Lesen Sie nachstehend die angekündigte Zusammenfassung der Debatte:

#### Verschiedene Wahlsysteme für Vorsteher und Gemeinderat

Während der Gemeindevorsteher auch nach dem neuen Gesetz durch das Majorzsystem in direkter Wahl bestellt wird, findet für die Wahl der Gemeinderäte der Kandidatenproporz Anwendung. Der Abgeordnete Herbert Kindle (VU) ersucht die Regierung um Prüfung der Möglichkeit, ob auch der Vorsteher nach dem Proporzsystem gewählt werden und damit eine Vereinheitlichung des Systems herbeigeführt werden könnte. Dr. Franz Beck (VU) befürchtete, dass durch die gesonderte Wahl des Vorstehers wertvolle Kräfte für die Gemeinderäte verloren gehen könnten, indem ein nichtgewählter Vorsteher auch im Gemeinderat fehlen würde. Dem hielt Cyrill Büchel (VU) entgegen, dass ein Vorsteherkandidat nach dem neuen Gesetz sowohl als Vorsteher wie auch als Gemeinderat kandidieren könne.

## Europarat

Generalsekretär Tonic besuchte Vaduz

Am Mittwoch stattete der Generalsekretär des Europarates, Tonic Sorinj, unserem Lande einen kurzen Besuch ab. Generalsekretär Tonic, der Liechtenstein schon aus seiner Amtszeit als österreichischer Ausseminister sehr gut kennt, wurde im Rahmen seines Besuches auch von S. D. Fürst Franz Josef II. von Liechtenstein und dem Erbprinzenpaar auf Schloss Vaduz empfangen.

Im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens pflegten die liechtensteinischen Delegierten beim Europäischen Parlament, Landtagspräsident Dr. Gerard Batliner und der Abgeordnete Dr. Franz Beck, einen ausführlichen Gedankenaustausch mit dem hohen Besucher. Von liechtensteinischer Seite nahm daran auch Regierungsrat Dr. Georg Malin teil, der den Generalsekretär des Europarates durch die Staatliche Kunstsammlung führte. Dr. Malin vertrat als Parlamentarier unser Land bei früheren Sitzungen des Europarates in Strassburg.

#### Diskussion um die Anzahl der Gemeinderäte

Nach dem neuen Gemeindegesezt wird das heutige System mit einem engeren und einem erweiterten Gemeinderat aufgegeben. In Zukunft soll es nur mehr einen einheitlichen Gemeinderat geben, der nach der Regierungsvorlage in Gemeinden bis zu 500 Einwohnern vier Mitglieder, in Gemeinden bis zu 1000 Einwohnern sechs, in solchen bis zu 2500 Einwohnern acht und in Gemeinden mit mehr als 2500 Einwohnern zehn Mitglieder aufweisen soll.

#### Hilmar Ospelt: Für eine bessere Verteilung der Verantwortung

Der Vaduzer Abgeordnete und Bürgermeister Hilmar Ospelt (FBP) kritisierte diesen Passus im Gesetz, weil die Anzahl der Gemeinderäte ohne Rücksicht auf die praktischen Erfahrungen, mehr oder weniger willkürlich, festgelegt worden sei. Gerade in den grösseren Gemeinden seien die Aufgaben der Gemeindevertretung derartig vielfältig, dass eine Verteilung auf mehreren Schultern auch im Sinne einer Streuung der politischen Mitverantwortung wünschenswert sei. (Anmerkung der Redaktion: Vaduz kennt schon seit Jahren das System der Ressortverteilung, das sich in der Residenz sehr gut bewährt hat.) Vaduz habe bisher 16 Mitglieder im engeren und erweiterten Gemeinderat. Laut neuem Gesetz würde es in Zukunft nur mehr 10 Gemeinderäte geben. Hilmar Ospelt erachtet diese Zahl auch deshalb zu gering, weil sie eine Reihe qualifizierter Kräfte aus der direkten Mitwirkung an der Gemeindepolitik ausschliesst. Hilmar Ospelt regt folgenden neuen Schlüssel für die Anzahl der künftigen, einheitlichen Gemeinderäte an: Für Gemeinden bis



In einer der ersten Herbstsitzungen wird der Landtag das neue Gemeindegesezt in zweiter und abschliessender dritter Lesung behandeln und damit einige Neuerungen ins Rathaus bringen. Unsere Aufnahme zeigt den Eingang zur Ratsstube in Triesenberg. (Bild: Xaver Jehle)

Fortsetzung auf S/2

## Landtagssitzung am 11. Juli!

### Landesrechnung und Finanzhaushaltsgesezt

Am kommenden Donnerstag, den 11. Juli um 9 Uhr beginnt die letzte, öffentliche Landtagssitzung vor den Sommerferien. Unter dem Vorsitz von Landtagspräsident Dr. Gerard Batliner wird sich das Parlament mit folgenden Geschäften befassen:

#### Liechtensteinerin bleiben: Zweite und dritte Lesung

Nach der Beschlussfassung über das Protokoll der Sitzung vom 30. Mai und den abschliessenden Lesungen des Gesezt über die Erhöhung des Grundkapitals bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung und bei Anstalten, steht die zweite und abschliessende dritte Lesung der Geseztvorlage über den Erwerb und Verlust des Bürgerrechtes auf der Tagesordnung. Es geht dabei um die Frage der Beibehaltung der Staatsbürgerschaft für Liechtensteinerinnen, die einen Ausländer heiraten. Auf-

grund der sehr positiven Stimmung, die zu diesem Gesezt im Rahmen der ersten Lesung am 2. Juli festzustellen war, ist mir einer Verabschiedung des Gesezt zu rechnen.

#### Rechenschaftsbericht und Landesrechnung 1974

Erstmals nach vielen Jahren kann sich das Parlament wieder fristgerecht mit der Landesrechnung und dem Rechenschaftsbericht der Regierung für das vergangene Jahr befassen. Wie aus einer Meldung im Pressebulletin der Regierung hervorging, schliesst die Gesamtrechnung mit einem Defizit von rund 10 Millionen Franken, die im Jahre 1973 mehr ausgegeben als eingenommen wurden.

#### Vorlage zum Finanzhaushaltsgesezt

In engem Zusammenhang mit dem sehr negativen Rechnungsabschluss 1973 steht die Vorlage für ein Finanzhaushaltsgesezt, das die wich-

tigsten Grundsätze des Finanzgebahrens verbindlich festlegen und es der Regierung und dem Landtag ermöglichen soll, die Staatsfinanzen wieder besser in den Griff zu bekommen.

#### Dienststelle für Finanzen

Aus den gleichen Erwägungen stellt die Regierung auch Antrag auf Schaffung einer Dienststelle für Finanzfragen, die vor allem aus Finanzkontrollstelle und zur Ueberwachung der finanzpolitischen Beschlüsse des Landtages und der Regierung dienen soll. (Siehe auch «Aktuelle Frage» in der heutigen Ausgabe.)

#### AHV und Arbeitslosenversicherung

Als weitere Punkte stehen die Jahresberichte der AHV/IV/FAK und der Arbeitslosenversicherung für das Jahr 1973 auf der Tagesordnung des Landtages. Wir werden auf diese Jahresberichte nach ihrer Be-

handlung im Landtag näher eingehen.

#### Zweitägige Sitzung?

Angesichts der sehr komplexen Materien, die am kommenden Donnerstag auf der Tagesordnung unserer Volksvertretung stehen, ist anzunehmen, dass die öffentliche Sitzung am Freitaggrüh (12. Juli) fortgesetzt werden muss. Jedenfalls bittet Landtagspräsident Dr. Gerard Batliner die Abgeordneten, sich diesen Tag zusätzlich für das Parlament freizuhalten.

## Die aktuelle Frage

### Wann kommt die Finanzkontrolle im Staat?

Im Jahre 1964 betrug die Staatsausgaben 27 Millionen Franken, 1970 waren es bereits 55,5 Millionen. In den letzten drei Jahren hat sich diese Zahl praktisch verdoppelt: die Gesamtrechnung 1973 weist Staatsausgaben von mehr als 100 Millionen Franken aus, 10 Millionen mehr als eingenommen wurden. Vergleicht man diese Zahl mit dem Voranschlag in der Verwaltungsrechnung, so stellt man Budgetüberschreitungen von rund 10 Prozent fest! Seit sich unsere Finanzlage spürbar verschlechtert macht sich das Fehlen einer Dienststelle für Finanzen (welche über das Budget ebenso zu wachen hätte, wie über Nachtragskredite und Einhaltung der Finanzplanung) immer negativer bemerkbar. Eine weitere, wesentliche Funktion dieser Stabsstelle für Finanzen, wie sie jetzt im Landtag beantragt ist, stellt die Finanzkontrolle, namentlich auch die ständige Ueberprüfung der laufenden Geldzuweisungen des Staates dar. Es erfüllt den Liechtensteiner zunehmend mit Unbehagen, dass jährlich mehr als 20 Millionen Franken allein im Bauwesen ohne echte Kontrolle aus der Staatskasse fliessen. Verschiedene andere Budgetposten werden (seit Jahren) regelmässig überzogen, zum Teil um mehrere 100 Prozent. Solange wir noch Gewinne erwirtschaften konnten fielen diese Ueberschreitungen des Voranschlages weniger auf. Dazu kam, dass die Verwaltung kleiner und übersichtlicher war. Für alle Bereiche im Staat, angefangen von der Arbeitslosenversicherung bis hin zum Fremdenverkehr stehen der Regierung eigene Aemter und Dienststellen zur Verfügung. Bei den Finanzen aber, wo es zum grössten Teil um das gute Geld von uns Liechtensteinern geht, wurde bis heute (teils zwangsläufig) improvisiert. Die Antwort auf die Frage, wann endlich eine wirksame Finanzkontrolle durchgeführt wird, kann hoffentlich schon im Landtag vom 11. Juli eine positive Antwort finden.

**UNSERE BANK FÜR ALLE**  
DIE BANK FÜR ALLE  
Verwaltungs- und Privat-Bank  
Aktiengesellschaft  
9480 Vaduz

**Holz-Metallfenster Fassadenbau\***  
Ferdinand Frick AG  
LE ISAL